

# Schöne Bescherung mit Lachgarantie

„Siegener Christmas Comedy“ präsentierte siebte Auflage von „Kartoffelfreuden im Nebelland“

sib Siegen. Hohoho, ja ist denn schon wieder Weihnachten? Schöne Bescherung, meinten jedenfalls die Besucher im Siegener Lÿz, die sich im adventlichen Endspurt noch eine gehörige Portion Humor abholten und den mit Moderator Guido Fliege eingeübten Schlachtruf ein ums andere Mal vor Begeisterung wiederholten: „Siegener Christmas Comedy“ alias „Kartoffelfreuden im Nebelland“ erfreuten Auge und Ohr bereits zum siebten Mal, und was einmal als Feier zum Zehnjährigen des heimischen Kabarettisten Guido Fliege begonnen hat, ist mittlerweile zum kultigen Comedy-Ereignis mit viel Lokalkolorit geworden.

Ausverkauftes Haus lautete deshalb auch die Devise, auch diesmal wieder mit drastischem Schneearm. Der Großteil des Veranstaltungserlöses ist für den Verein Atempause bestimmt, der pflegende Angehörige von an Demenz Erkrankten entlastet.

Mal ganz anders als üblich inszenierte Anna Isenberg auf der singenden Säge „Stille Nacht“, zusammen mit Bernd-Michael Genähr an der Gitarre. Letzterer war später noch zweimal zu sehen und hören, zusammen mit Marc Fey als Duo Sexy Poets, die Schräges rund ums Fest in Reimform gossen, einmal unterstützt von Joi Dreisbach, der auch als Blues-Röhre mit Klavierbegleitung (Steve Hild) eine tolle Figur auf der Bühne machte. Apropos tolle Figur: Tänzerische Akzente brachten Les Femmes Fatales auf die Lÿz-Bühne, von Anfang an bei den „Kartoffelfreuden“ dabei. Getanzt wurde auch reichlich und gut



Die Alcher Jazztanzgruppe Exorbitanz setzte farbige und flotte Akzente bei den „Kartoffelfreuden im Nebelland“.

Foto: sib

aussehend bei der Alcher Tanzgruppe Exorbitanz. Mit Stil, Charme und im Frack, dabei aber nicht zu ernst und mit Augenzwinkern inszenierte der Netphener Sänger Dieter Korstian Lieder im Stil der 20er-Jahre. Zur Verstärkung hatte er Hans-Jürgen (Piano) und Steffen Walter (Bass) mitgebracht.

Mit hochsauerländischem Charme und Anekdoten frisch vom Schlossberg wartete Frieda Braun auf. Die Winterberger Kabarettistin Karin Berkenkopf informierte in Gestalt ihres Bühnen-Alter-Egos mit entsprechendem Dialekt über Schneebremsen, Notdurftpakete und rangälteste Jungesellen mit kräftigem Bukett, konnte sich die Publikumssympathien so sichern und wahre Lachattacken auslösen. – Fisch war

gestern, heute ist Scampi. Die A-cappella-Formation aus Leverkusen, Solingen und Köln konnte bei ihrem ersten Gastspiel bei den kartoffeligen Nebellandfreuden satt punkten. Ob als erklärte Feinde des Schönheitswahns und der damit häufig verbundenen OPs, als Backstreet-Boys-Imitatoren, die ihr Publikum selbst mit zu werfenden Rosen und Wäschestücken ver-

sorgen, oder ganz relaxt im Hängematten-Feeling: Die stimmstarken „Kartoffelfreuden“-Neulinge kamen super an.

Ja, so macht Weihnachten Spaß, und da konnte man es Moderator Guido Fliege auch verzeihen, dass er mit der größten Lüge dieser Tage aufräumte: Präzise rechnete er dem Publikum vor, warum es den Weihnachtsmann nicht geben kann.

Doch das konnte man dem Comedian im Engelskostüm problemlos verzeihen, und als er zusammen mit Sebastian Zimmermann aus Netphen Gehaltvolles zum Thema „Menschen im Winter“ vertonte, Grönemeyer-Persiflage eingeschlossen, brach sich die heitere Tief Schnee-Attacke nach Siegerländer Art erneut Bahn.